

BESPRECHUNGEN

Religionspädagogik

CZAUDERNA, Guntram: *Sakramente im Religionsunterricht*. Rezeption der Sakramententheologie des Zweiten Vatikanischen Konzils im schulischen Kontext. Altenberge: Oros 1998. 599 S. (Münsteraner Theol. Abhandlungen. 52.) Kart. 96,-.

Diese Dissertation „diskutiert den fachdidaktischen Versuch, unterrichtlich vom ‚Sakrament‘ so zu sprechen, daß für Schüler/innen von heute ein Zugewinn für ihre Lebensgestaltung möglich sein kann“ (XI). Das ist angesichts der schwachen Kirchenbindung vieler Schüler und Eltern ein schwieriges Unterfangen. Es steht mit der erklärten Schüler- und Erfahrungsorientierung des heutigen Religionsunterrichts offensichtlich in Spannung. Der Verfasser will nun nachweisen, daß eine am erneuerten Sakramentenverständnis des Zweiten Vatikanischen Konzils orientierte Sicht auch im Religionsunterricht entsprechend der Lebens- und Erfahrungssituation Heranwachsender (modisch: „biographienah“) vermittelt werden kann.

In einem historisch-kritischen Hauptteil zeichnet er die Grundlinien der Sakramententheologie des Konzils und ihre Rezeption von Karl Rahner, Edward Schillebeeckx, Francisco Taborda u.a. nach, die die Sakramente als Feier des Lebensvollzugs und als spezifische „Figur des Lebens“ (Peter Hünemann) gedeutet haben. Dazu formuliert er Grundlinien für die gegenwärtige Situation. In einem fachdidaktischen Hauptteil erarbeitet Czauderna Grundsätze für eine sach- und adressatenorientierte, d.h. korrelationsdidaktische Vermittlung der Sakramententheologie im Religionsunterricht. Hier setzt er sich mit der neueren Kritik an der seit der Würzburger Synode fast einmütig anerkannten Korrelationsdidaktik der gegenseitigen Inbeziehungsetzung von Leben und Glauben auseinander und plädiert für deren Beibehaltung und Weiterentwicklung.

Nachdem er so die theologischen und didakti-

schen Kriterien herausgearbeitet hat, sichtet er die derzeit geltenden einschlägigen kirchlichen und staatlichen Richtlinien für alle Schularten. Außerdem schildert und begründet er einen eigenen Unterrichtsversuch innerhalb des Kurssystems der gymnasialen Oberstufe zum Ehesakrament. Den lebenspraktischen Wert solchen Redens von diesem Sakrament erschließt er geschickt durch die Frage nach der Ehreife und durch eine partnerschaftliche Deutung des Ehesakraments (nach E. Bleske), in der die Ehe nicht nur als „Abbild“ der Gemeinschaft der Kirche mit Christus gesehen wird. Als angemessene Unterrichtsmethoden gelten ihm das „umkreisende Verstehen“ und die „produktive Unterbrechung“. Ein Ausblick auf die korrelative Erschließung aller sieben Sakramente – in seiner Verkürzung auf Stichworte schwer verständlich – schließt die Studie ab. Sie behandelt ein zweifellos vernachlässigtes Thema auf hohem theologischem und fachdidaktischem Niveau (und mit einem ausufernden Anmerkungsteil von 164 Seiten) und wirbt durch die Wahl des lebens- und jugendnächsten aller Sakramente (Ehe) und ein Unterrichtsbeispiel in der intellektuell anspruchsvollsten Schulart eindrucksvoll für ihr Anliegen. Freilich bleibt die Frage offen, ob man heute Schüler auch für die anderen Sakramente interessieren kann – und dies auch in anderen Schularten.

Bernhard Grom SJ

KROEN, William C.: *Da sein, wenn Kinder trauern*. Freiburg: Herder 1998. 156 S. Kart. 16,80

Kinder begegnen nicht nur in den Medien dem fiktionalen Tod, sondern erleben auch den realen Verlust von Familienangehörigen und Freunden. Zu einem hilfreichen Umgang mit den dadurch entstehenden Problemen will der Kinderpsychotherapeut William C. Kroen in diesem Bändchen Eltern, Lehrkräften und Therapeuten Hinweise geben. Dabei verdankt er vieles der Zusammenarbeit mit dem von Sandra Fox gegründeten